



# Studienseminar Koblenz

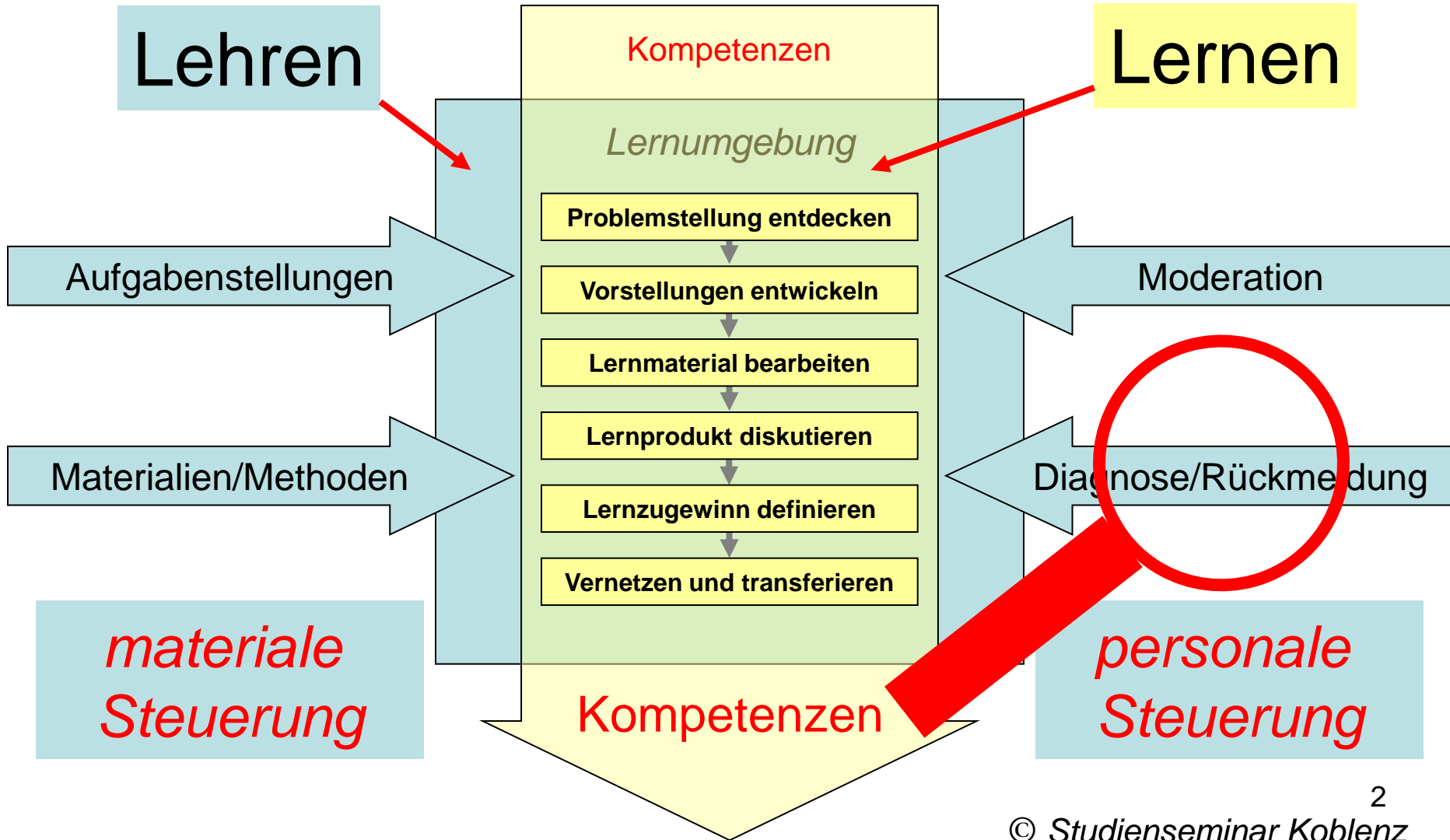
Teildienststelle Altenkirchen

**Pflichtmodul 20**  
**(Diagnose und Rückmeldung I):**

**Im Leistungsraum diagnostizieren**

28.11.2011

# Modell des Lehr-Lern-Prozesses



# Gliederung

- 1. Informationen zur Leistungsdiagnostik**
  - Standard 7: Diagnostische Kompetenz
  - Erwerbssituationen
  - Abgrenzung von Lern- und Leistungsraum
  - Formen der Leistungsmessung im Überblick
- 2. Grundlagen der Leistungsmessung**
  - Pädagogisch günstige Voreingenommenheit
  - Gütekriterien und ihre Bezugsnormen
  - Kenntnis subjektiver Fehlerquellen
- 3. Konsequenzen für die Leistungsmessung**
  - Bewusstheit und Vermeidung von Fehlerquellen
  - Der pädagogische Freiraum
- 4. Leistungsdiagnose als Rückmeldungsinstrument**

# Gliederung

1. Informationen zur Leistungsdiagnostik
  - Standard 7: Diagnostische Kompetenz
  - Erwerbssituationen
  - Abgrenzung von Lern- und Leistungsraum
  - Formen der Leistungsmessung im Überblick
2. Grundlagen der Leistungsmessung
  - Pädagogisch günstige Voreingenommenheit
  - Gütekriterien und ihre Bezugsnormen
  - Kenntnis subjektiver Fehlerquellen
3. Konsequenzen für die Leistungsmessung
  - Bewusstheit und Vermeidung von Fehlerquellen
  - Der pädagogische Freiraum
4. Leistungsdiagnose als Rückmeldungsinstrument

# Standard 7: Über Diagnose- und Evaluationsverfahren verfügen

Die Referendarinnen und Referendare

- haben Erfahrungen mit der Anwendung von **Diagnose- und Evaluationsverfahren** zur Förderung der Lernenden und zur Steigerung der Unterrichtsqualität,
- verfügen über Verfahren zur **Schwierigkeitsanalyse** und haben reflektierte Erfahrungen mit Handlungsoptionen im **Umgang mit Fehlern**,
- verfügen über Strategien, **abweichendes Lernverhalten** und seine Ursachen zu diagnostizieren und darauf abgestimmte Lernangebote einzusetzen,
- kennen und nutzen unterschiedliche Formen der **Leistungsmessung und –beurteilung**.

# Erwerbssituationen

Diese Standardsituationen werden bei folgenden Gelegenheiten behandelt:

- Epochalnoten geben – Bad Marienberg
- Mündlich prüfen – Bad Marienberg
- Klassenarbeiten / Kursarbeiten erstellen und bewerten – Fachseminare
- Zeugnisnoten erteilen – Schulische Ausbildung
- Lernprozesse evaluieren – verschiedene Wahlmodule

# Unterscheidung von Lernraum und Leistungsraum

## Lernraum

Wer sich im Lernraum wähnt, will etwas lernen, will Fehler machen dürfen.

## Leistungsraum

Wer sich im Leistungsraum wähnt, will Erfolg haben, will keine Fehler machen.

Lern-Raum	Leistungs-Raum
Ohne Bewertung – mit Rückmeldung Fehlertoleranz (Schülervorstellung) Kompetenzerleben „Zeit zu lernen und mich zu entwickeln“	„Leisten kann man erst nach dem Lernen“ Leistungsbewertung Fehler vermeiden (Erfolgsorientierung) Kompetenzdemonstration „Zeit zu zeigen, was ich gelernt habe“

# Plenum

Nennen und erläutern Sie  
Formen der Leistungsmessung!

# Formen der Leistungsmessung

- **Schriftliche Leistungsmessung:**  
Hauptfächer: Klassenarbeiten, Kursarbeiten,  
Parallelarbeiten  
Nebenfächer: 10-Stunden-Test  
Sonderformen: Facharbeit, BLL
- **Mündliche Leistungsmessung:**  
Epochalnoten, schriftliche Überprüfung der Hausaufgaben,  
mündliches Abfragen, Referat, Protokoll, Präsentation  
usw.

# Aus der FAS (21.11.2010)

Prof. Brügelmann (Uni Siegen):

„Noten und Leistung sind eher leicht negativ korreliert.“

Ulrike Kegler,

Direktorin der Montessori-Oberschule Potsdam:

„Zensuren sind [...] richtig schädlich, [...] sie sind ein primitives Rangordnungssystem“.

EA (5 Min.):

Nehmen Sie Stellung zu den vorliegenden Zitaten!

# Leistungsdiagnose

Arbeitsauftrag (PA):

Benennen und diskutieren Sie  
Anforderungen an eine  
**„gerechte“ und tragfähige Notengebung.**

Zeit: 10 Minuten



# Gliederung

1. Informationen zur Leistungsdiagnostik
  - Standard 7: Diagnostische Kompetenz
  - Erwerbssituationen
  - Abgrenzung von Lern- und Leistungsraum
  - Formen der Leistungsmessung im Überblick
2. Grundlagen der Leistungsmessung
  - Pädagogisch günstige Voreingenommenheit
  - Gütekriterien und ihre Bezugsnormen
  - Kenntnis subjektiver Fehlerquellen
3. Konsequenzen für die Leistungsmessung
  - Bewusstheit und Vermeidung von Fehlerquellen
  - Der pädagogische Freiraum
4. Leistungsdiagnose als Rückmeldungsinstrument

# Pädagogisch günstige Voreingenommenheit

„Lehrerdiagnosen müssen sich nicht durch Objektivität, sondern durch pädagogisch günstige Voreingenommenheit auszeichnen.“

(Helmke, S. 90)

# Pädagogisch günstige Voreingenommenheit

- pädagogisch **ungünstige** Voreingenommenheit:
  - Überschätzung von Leistungsdifferenzen in der Klasse
  - Unterschätzung der individuellen Lernmöglichkeiten
  - subjektive Erklärung von Misserfolgen durch mangelnde Begabung und von Erfolgen durch Zufall oder besondere Anstrengung
- pädagogisch **günstige** Voreingenommenheit:
  - mäßige Unterschätzung von Leistungsdifferenzen in der Klasse
  - leichte Überschätzung der individuellen Lernmöglichkeiten
  - subjektive Erklärung von Erfolgen durch Begabung und von Misserfolgen durch mangelnde Anstrengung oder ineffektiven Unterricht

# Eine neue Denkweise

- „Lehrerdiagnosen während des Unterrichts brauchen im Gegensatz zu landläufigen Überzeugungen keineswegs besonders genau zu sein, wenn sich der Diagnostiker der Ungenauigkeit, Vorläufigkeit und Revisionsbedürftigkeit seiner Urteile bewusst ist.“ (Helmke, S. 89)
- „Lehrerdiagnosen müssen sich nicht durch Objektivität, sondern durch **pädagogisch günstige Voreingenommenheit** auszeichnen.“ (Helmke, S. 90)

# Gütekriterien

## Testtheorie

Aus der psychologischen Testtheorie heraus werden seit Jahrzehnten drei Gütekriterien auf die pädagogische Diagnostik übertragen:

- **Objektivität:** Ein Test ist objektiv, wenn das Testergebnis vom Beurteiler unabhängig ist (z. B. wenn verschiedene Beurteiler beim gleichen Schüler unabhängig voneinander zum gleichen Ergebnis kommen).
- **Reliabilität (Zuverlässigkeit, Genauigkeit):** Reliabilität meint den Grad der Genauigkeit, mit dem ein Test das misst, was er misst, ohne Rücksicht darauf, was er zu messen vorgibt.
- **Validität (Gültigkeit):** Ein Test ist valide, wenn er das misst, was er zu messen vorgibt.

# Gütekriterien und Bezugsnormen

<b>Gütekriterien für psychologische Test</b>	<b>Bezugsnormen zur Leistungsbeurteilung</b>
<p><b>1.Objektivität:</b> Ein Test ist objektiv, wenn das Testergebnis vom Beurteiler unabhängig ist (z. B. wenn verschiedene Beurteiler beim gleichen Schüler unabhängig voneinander zum gleichen Ergebnis kommen).</p> <p><b>2.Relibilität:</b> Reliabilität meint den Grad der Genauigkeit, mit dem ein Test das misst, was er misst, ohne Rücksicht darauf, was er zu messen vorgibt.</p> <p><b>3.Validität:</b> Ein Test ist valide, wenn er das misst, was er zu messen vorgibt.</p>	<p><b>SchO § 49 - 56:</b> Leistungen werden nach dem <b>Grad des Erreichens von Lernforderungen</b> beurteilt. Die Beurteilung berücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– den <b>individuellen Lernfortschritt</b> des Schülers,</li><li>– <b>seine Leistungsbereitschaft</b> und auch</li><li>– <b>die Lerngruppe</b>, in der die Leistung erbracht wurde.</li></ul>

# Gütekriterien und Bezugsnormen

<b>Gütekriterien Psycholog. Test</b>	<b>Bezugsnormen zur Leistungsfeststellung</b>
Objektivität:	Jeder konstruiert sich seine Wirklichkeit und damit auch sein Bild vom Schüler.
	Die Leistung kann nur angemessen auf dem Hintergrund des individuellen Lernprozesses beurteilt werden
Reliabilität	Der Test muss dem Unterricht entsprechen und es dürfen nur Inhalte geprüft werden, wenn hinreichend Gelegenheit bestand, diese zu üben.
Validität	Das kann noch am ehesten erreicht werden, indem das Anspruchsniveau der Prüfungsaufgaben angemessen ist; unberücksichtigt bleibt die Forderung, den individuellen Lernfortschritt einzubeziehen.

# Testtheorie und Schulwirklichkeit

- *Frage:* Sind die Noten in der Schule objektiv, reliabel, valide?  
*Antwort:* Nein!
- *Frage:* Müssen die Noten objektiv, reliabel, valide sein?  
*Antwort:* Nein!
- *Frage:* Ist es realistisch und angemessen, die pädagogische Diagnostik den Gütekriterien zu unterwerfen?  
*Antwort:* Nein!

# Bezugsnormen zur Leistungsmessung

- **soziale Bezugsnorm:** Lernleistung des einzelnen Schülers wird mit den Leistungen der gesamten Klasse verglichen und vor diesem Hintergrund bewertet (interindividueller Querschnitt)
- **individuelle Bezugsnorm:** Die momentanen Lernleistungen eines Schülers werden mit seinen eigenen zuvor erbrachten Leistungen verglichen (intraindividueller Längsschnitt)
- **kriteriumsorientierte Bezugsnorm:** Lernleistung des einzelnen Schülers wird mit dem Lernziel (Kriterium) verglichen

# Bezugsnormen nach der Schulordnung

## Abschnitt 8:

### Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung:

- § 49: Grundlagen des Unterrichts
- § 50: Grundlagen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung
- § 51: Hausaufgaben
- § 52: Klassen- und Kursarbeiten, schriftliche Überprüfungen
- § 53: Leistungsbeurteilung
- § 54: Nicht erbrachte Leistungen
- § 55: Täuschungshandlungen und Ordnungswidrigkeiten
- § 56: Bekanntgabe und Rückgabe von Beurteilungen

# Subjektive Theorien

## Die Oldenburger Untersuchung

- In einer empirischen Untersuchung der Universität Oldenburg wird erfasst, welches Bild Lehramtsstudierende vom „guten“ oder „schlechten“ Schüler und von schulischer Leistung haben.
- Dabei werden Beschaffenheit und Verbreitung von Begabungs- und Bildungsvorstellungen bei Studierenden verschiedener Fächergruppen analysiert und auf ihre bedingenden Einflussgrößen überprüft.

# Die Oldenburger Untersuchung fragt z.B.

**Ein Schüler kann gute schulische Leistungen bringen, auch wenn er ...**

- ... nicht hart arbeitet.
- ... nicht begabt ist.
- ... nicht motiviert ist.
- ... nicht offen für Neues ist.
- ... in sich zurückgezogen ist.
- ... aufmüpfig ist.
- ... ein Chaot ist.

# Das könnte Ihnen dabei bewusst werden...

- *Ich bevorzuge den „genialen Chaoten“ gegenüber dem „fleißigen Arbeiter“*
- *Ich bewerte angepasste Schüler besser als unangepasste*
- *Das Begabungsprofil ist für mich die entscheidende Größe für die Schulerfolgsprognose*
- ...

# Kenntnis subjektiver Fehlerquellen

Aus vielen empirischen Untersuchungen sind subjektive Fehlerquellen bekannt:

1. Effekt der Zusatzinformation
2. Sympathie-Effekt
3. Effekt des ersten Eindrucks (primacy effect)
4. Voreinstellungs-Effekt
5. Reihenfolge-Effekt
6. Effekt der stabilen Urteilstendenzen
7. Halo-Effekt
8. Akteur-Beobachter-Effekt
9. Matthäus-Effekt
10. Biografie-Effekt

# Subjektive Fehlerquellen

AA/EA:

Formulieren Sie Konsequenzen für das Lehrer(innen)handeln vor dem Hintergrund der vorliegenden Fehlerbeschreibungen.

Zeit: 5 Min.

# Gliederung

1. Informationen zur Leistungsdiagnostik
  - Standard 7: Diagnostische Kompetenz
  - Erwerbssituationen
  - Abgrenzung von Lern- und Leistungsraum
  - Formen der Leistungsmessung im Überblick
2. Grundlagen der Leistungsmessung
  - Pädagogisch günstige Voreingenommenheit
  - Gütekriterien und ihre Bezugsnormen
  - Kenntnis subjektive Fehlerquellen
3. Konsequenzen für die Leistungsmessung
  - Bewusstheit und Vermeidung von Fehlerquellen
  - Der pädagogische Freiraum
4. Leistungsdiagnose als Rückmeldungsinstrument

# Bewusstheit und Vermeidung: Diagnostikfehler aus der Praxis

- Die Benotung der Klassenarbeiten wird nach hinten hin immer strenger (oder milder).
- Man gibt dem Schüler noch den Punkt, weil man sich nicht vorstellen kann, dass der so etwas Einfaches nicht weiß. Er hat es doch wohl bloß vergessen.
- Man ist von dem ersten Teil der Bearbeitung so überrascht, dass der positive Eindruck die anderen Teile überstrahlt.
- Man gibt dem Schüler eine vier in der Epochalnote, weil er die „doch immer“ hatte.

# Der pädagogische Freiraum

## § 50 Abs. 1 der Schulordnung:

„Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung werden gemäß § 25 Abs. 1 SchulG durch die **pädagogische Verantwortung** und die **Freiheit der Lehrkraft** bestimmt. Leistungen der Schülerinnen und Schüler sind als Schritte und Resultate im Lernprozess zu sehen.“

## § 25 Abs. 1 des Schulgesetzes:

„Die Lehrkräfte gestalten Erziehung und Unterricht der Schülerinnen und Schüler frei und in **eigener pädagogischer Verantwortung** im Rahmen der für die Schule geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, der Anordnungen der Schulaufsicht und der Beschlüsse der Konferenzen. ...“

Der pädagogische Freiraum ist **keine Willkür!**

# Gliederung

1. Informationen zur Leistungsdiagnostik
  - Standard 7: Diagnostische Kompetenz
  - Erwerbssituationen
  - Abgrenzung von Lern- und Leistungsraum
  - Formen der Leistungsmessung im Überblick
2. Grundlagen der Leistungsmessung
  - Pädagogisch günstige Voreingenommenheit
  - Gütekriterien und ihre Bezugsnormen
  - Kenntnis subjektiver Fehlerquellen
3. Konsequenzen für die Leistungsmessung
  - Bewusstheit und Vermeidung von Fehlerquellen
  - Der pädagogische Freiraum
4. Leistungsdiagnose als Rückmeldungsinstrument

# Leistungsdiagnose als Rückmeldung

Die Leistungsdiagnose ist ein

Rückmeldeinstrument für

Schüler **UND** Lehrer.

Wieso unterrichtest  
du eigentlich in  
einem leeren Klassen-  
zimmer?

Die gesamte  
Klasse ist  
sitzen-  
geblieben



# Transferieren...

AA/PA:

Skizzieren Sie  
**Lösungsmöglichkeiten**  
für die Ihnen zugeteilten „Fälle“.